

W a c h r i c h t e n

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Mrp. 15.

24. Feb.

1847.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

(Enzflöß-Scheiterholz-Ausstichs- und Aufbeugungs-Aktorde).

Für die diesjährige Scheiterflößung im Betrag von ungefähr 13,000 Klf. wird das Ausstechen und Aufbeugen in den Holzgärten bei Baibingen, Biffingen und Bietigheim am

Donnerstag den 4. März d. J.

Nachmittags 2 Uhr

in dem Rathhause zu Baibingen an solche Liebhaber im Wege des Abstreichs verliehen werden, welche die hiezu erforderliche Fähigkeit und eine Kaution von 4000 fl. entweder aus eigenen Mitteln, oder durch annehmbare Bürgschaft in gemeinderäthlichen und oberamtlich beglaubigten Zeugnissen bei der Verhandlung nachweisen können.

Die Ortsvorsteher wollen dieses in ihren Gemeinden bekannt machen lassen.

Den 16. Feb. 1847.

R. Holzverwaltung R. Bietigheim. Seeger.
R. Flößinspektorat Kalmbach. Oberförster Güttenberger.

Flößinspektion Calmbach.
(Nachricht).

Um denjenigen Personen, welche den Unterzeichneten in amtlichen Angelegenheiten mündlich zu sprechen wünschen, vergebliche Gänge zu ersparen, wird auf diesem Wege die Nachricht gegeben, daß derselbe jeden Samstag von Morgens 7 bis 10 Uhr in seiner Amtswohnung an-

zutreffen sei.

Den 16. Feb. 1847.

Flößinspektor,
Oberförster
Güttenberger.

H e r r e n b e r g.

(Früchte- Stroh- und Holz-Verkauf).

Am

Dienstag den 2. März d. J.

Vormittags 9 Uhr

werden in Gärtringen von der dortigen Pfarrbesoldung an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden:

2 Eri. Gerste, 14 1/2 Echl. Dinkel, 3 1/8 Echl. Haber, 96 Bund Dinkelstroh;

2/3 Klf. buchenes, 2 1/3 Klf. Mischling, 5 Klf. forchenes Holz, 43 buchenes, 99 Mischling, 147 forchene Wellen.

Die Schuldeissenämter werden ersucht, dieses in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Den 17. Feb. 1847.

R. Hofkammeramt.

M a r t i n s m o o s.

Liegenschafts-Verkauf).

Laut gemeinderäthlichen Beschlusses vom 4. d. M. wird am

6. März

dem Konrad Kubler, Bäcker und Speisewirth dahier, seine Liegenschaft wegen eingeklagter Schulden im Exekutionswege Morgens 8 Uhr auf hiesigem Rathhause verkauft und zwar:

Gebäude

Ein einstockiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach und 2 Keller;

ein Nebengebäude mit Tanzboden und Branntweimbrennerei-Einrichtung, Alles in gutem Zustande.

Güter:

8 1/2 Ruthen Garten beim Haus; 6 Morgen Bau- und Mähfeld in einer der besten Lagen.

Die Bedingungen werden am Verkaufstage näher bestimmt werden.

Auch haben sich diesseits unbekanntes Kaufs Liebhaber mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen.

Den 15. Feb. 1847.

Gemeinderath.

U l t e n s t a i g, Stadt.
(Warnung).

Da der ledige Wilhelm Käufer von hier ca. 18 Jahr alt, welcher auf Kosten der öffentlichen Kassen erzogen wurde, noch immer ein arbeitscheuer und leichtsinniger Mensch ist, so wurde derselbe bei dem hiesigen Zimmermeister und Lohmühlebesitzer Georg Heußler untergebracht, wo er hinreichende Kost und Beschäftigung hat; es wird daher Jedermann gewarnt, dem Käufer Aufenthalt zu geben, ihm etwas zu borgen, oder von ihm etwas zu kaufen, indem nicht nur zu keinem Schadenersatz verholten werden kann, sondern auch diejenige, welche sich mit ihm einlassen, in die Gefahr kommen, sich einer strengen Verantwortung auszusetzen.

Den 13. Feb. 1847.

Für den Stadtrath
der Vorstand
Speidel.

U g e n b a c h.
(Waldverkauf).

Am
Montag den 8. März d. J.
Nachmittags 1 Uhr
werden auf hiesigem Rathhause den
hiesigen Bürgern
alt Jakob Keller
und
alt Johann Georg Kraft,
ersterem 20. Mrg.
und
letzterem 9 Mrg. Wald im Exekutionewege zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. Feb. 1847.

Aus Auftrag des Gemeinderaths,
Schuldheiß Hamann.

S o m m e n h a r d t.
(Liegenschaftsverkauf).

In Folge des mit Tod abgegangenen Jakob Kusterer Bauren daber, wird dessen hinterlassene Liegenschaft am

Donnerstag den 4. März d. J.
Vormittags 8 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus verkauft. Es werden hiezu Kaufs Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß sich Auswärtige, die hiesige Unbekannte mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Die Liegenschaft besteht: in
Gebäude.

1) 1 zweistöckige — im Jahr 1841 neu erbaute Behausung, Scheuer, Wagenschopf und gewölbtem Keller, unter einem Dach.

Mäh-Gras- und Brandfeld.

2) 8 Mrg. an 12 Mrg. und weitere $2\frac{1}{2}$ Brtl. 13 Rth. an 4 Mrg. $2\frac{1}{2}$ Brtl. 13 Rth. worunter ca. 2 Mrg. Wiesen und Gärten sich befinden.

Wald.

3) Die Hälfte an 3 Mrg. Bergbeken im Scheurenberg mit Laubgebüsch und

4) die Hälfte an 1 Mrg. 2 Brtl. alda jungen Bestand mit Laubholz bewachsen.

Altbulacher Markung.

Wiesen.

5) $\frac{1}{4}$ an 3 Mrg. 3 Brtl. 11

Rth. im Teinachthal.
Röthenbacher Markung.
Wald.

$3\frac{1}{2}$ Brtl. 23 Rth. in den Mähern.

Ugenbacher Markung.

7) 1 Mrg. 2 Brtl. $13\frac{1}{2}$ Rth. und 1 Mrg. 2 Brtl. $21\frac{3}{4}$ Rth. im Alstenhau in zwei Theile gelegen, theils junger Bestand, theils mittelständig mit Furchen bewachsen.

Sämmtliche Liegenschaft ist waisengerichtlich angeschlagen zu 2242 fl.

Den 12. Feb. 1847.

Waisengericht.

Der Vorstand

Schuldheiß Dittus.

Außeramtliche Gegenstände.

S a l w.

(TuchmacherGesellenGesuch).

Es wird ein TuchmacherGeselle gesucht, welcher die Cassinet- und Bukatin-Weberei gründlich versteht, und sich mit glaubwürdigen Zeugnissen ausweisen kann.

Nähere Auskunft ertheilt

Fr. Müller
am Markt.

U n t e r l ä n g e n h a r d t.

In Schwarzenberg bei Liebenzell kann über ein feines Güttele täglich ein Kauf abgeschlossen werden.

Dasselbe besteht: in einem neuerbauten sehr geräumigen Wohnhause nebst Stallungen, an der Straße nach Liebenzell, und würde sich besonders für einen Handwerksmann eignen, da kein Beck, Metzger, Kübler, u. d. gl. weder im Ort, noch einigen andern Orten in der Nähe sich befindet. Beim Hause befindet sich 1 Morgen haltender Garten und sogleich außen am Ort ungefähr 4 Morgen sehr gute Bau- und Mähfelder. Nach Verlangen kann das ganze Anwesen zielerweise abgegeben werden.

Das Nähere ertheilt

Den 17. Feb. 1847.

J. Kusterer.

S a l w.

Unterzeichneter hat ein Logis zu vermieten; es besteht: in Stube, Stubenkammer und Bühnenkammer, und kann gleich oder bis Georgii bezogen werden.

Daniel Kübler,
Schuhmacher.

S a l w.

Zu vermieten auf Georgii, 1 Stube, Stubenkammer, 2 Dachkammerlein, Küche und Platz zu Holz bei

Becklein.

S a l w.

Unterzeichnete ist gesonnen, ihren Antheil Haus an der Schwane zu verkaufen, er besteht in 4 ineinandergehenden Zimmern, wovon zwei heizbar sind, 1 Küche, 2 Deynkammern, 3 große Bühnenböden, 1 geschlossene Fruchtkammer, 1 Mezig, 1 Speicher, 1 Viehstall, 1 Schweinestall, 1 halbes Scheuertenn, 1 Wurzel- und GrasGärtle, und ungefähr 2 Morgen Grasfeld, der Burgaker genannt; und es kann auch das Haus oder der Burgaker einzeln verkauft werden. Liebhaber können es täglich einsehen, und einen Kauf abschließen mit

Kath. Schumacher,
Wittwe.

S a l w.

(GartensaamenEmpfehlung).

Rechte frühe holländische Carotten und sonst alle Sorten guten Gartensaamen sind wieder zu haben zu den billigsten Preisen bei

Reinhardt

neben dem Rathhaus.

S a l w.

Einen Stall mit zwei Ausgängen hat sogleich oder auf Georgii zu vermieten

F. Hammer,
gegenüber der Post.

H i r s a u.

(Säg- und DelmühleVerkauf).

Der Unterzeichnete wünscht sein Anwesen, welches schon einmal im Wochenblatt No. 13 vom 17. d.

M. dem Verkauf ausgesetzt ist, in Bälde an den Mann zu bringen, weil er auf ein anderes Geschäft Aussicht hat, und setzt eine öffentliche Verkaufs-Verhandlung auf den

8. März d. J.

Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus hiemit aus. Liebhaber können übrigens indessen jeden Tag mit mir oder mit Schultheiß Keppler einen vorläufigen Kauf abschließen.

Den 22. Feb. 1847.

Karl Scheer.

Calw.

(Gutsverkauf).

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein von Hirschwirth Bächle in Würzbach erkauftes Gut im Aufstreich zu verkaufen, und ladet die Kaufs Liebhaber bis

Montag den 1. März ins Wirthshaus zum Hirsch in Würzbach höflichst ein.

Haus und Scheuer sammt Schildwirthschaft,
Gemüß- und Grasgarten 2 Mrg.,
Garten beim Haus $4\frac{1}{2}$ Mrg.,
Acker ober dem Güterweg 11 Mrg.,
do. unter dem Weg 10 Mrg.,
Wald am Acker 3 Mrg.,
Wiesen bei der Mühle $2\frac{1}{2}$ Brtl.
Den 19. Feb. 1847.

Christoph Barth,
Holzhändler.

Calw.

(Zu vermieten auf Georgii).

Eine Stube, Stubenkammer, Küche, Platz zu Holz und im Keller bei

Karl Schnauffer,
Rothgerbers Wittwe.

Geld auszuleihen,
gegen gesetzliche Sicherheit:
200 fl. Pfleggeld bei Johannes Rothacker in Emberg.

Calw.

(Tanzunterricht).

Die Unterzeichnete macht die höfliche Anzeige, daß ihr Tanzunterricht bis Mitte März seinen Anfang nehmen wird, und ladet deshalb lusttragende Herren und Da-

men höflichst dazu ein.

Auch werde ich einen besonderen Cursus für Kinder von 7 bis 13 Jahren eröffnen, wo besonders darauf gesehen wird, ihnen ein verständiges Benehmen, gerade Haltung und hübschen Gang beizubringen.

Herr Rivinius wird die Güte haben gefällige Anmeldungen zu übernehmen.

Franziska Schweizerbarth
PrivatTanzlehrerin aus Stuttgart.

Schwarzenberg.

Oberamts Neuenbürg.

(Liegenschaftsverkauf).

Friedrich Schnis Bürger und Wittwe dahier, ist gesonnen, am

Mittwoch den 3. März d. J.

Mittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus seine besitzende Liegenschaft an den Meistbietenden zum Verkauf auszusetzen. Die Bedingungen werden am Tage des Verkaufs bekannt gemacht.

Die Verkaufsgegenstände sind:

1. Gebäude.

Eine zweistöckige Behausung mit einer daran gebauten Scheuer, mitten im Dorf.

2. Baum- und Grasgarten.

$\frac{1}{2}$ Brtl. Baum- und Grasgarten beim Haus.

3. Wiesen.

Ungefähr 2 Mrg. die Mistwies genannt.

4. Baum- und Mähfeld.

6 Mrg. 1 Brtl. 26 Rth. der Hausacker genannt, 1 Mrg.

$\frac{1}{2}$ Brtl. 47 Rth. allda.

5. Waldungen.

Ungefähr 6 Mrg. der Hausackerwald.

Um die gefällige Bekanntmachung werden die Herrn Ortsvorsteher vom Unterzeichneten ersucht.

Den 19. Feb. 1847.

Friedrich Schnis.

Calw. Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei

Beck Schwemmler.

Breitenberg.

Gottlieb Wurster hat einen gu-

ten Handkarren um billigen Preis zu verkaufen.

Calw.

Derjenige, der so frech war, mein vom Wasser fortgenommenes Fischhaus an der untern Mühle zu öffnen, und 4 Forellen und 1 Aisch herauszunehmen, wird aufgefordert, wenigstens so ehrlich zu seyn, und Herrn Hirschwirth Schnauffer eine Entschädigung von 1 fl. zu geben.

Chirurg Naschold.

Sommenhardt.

Ungefähr 250 Stück Hopfenstangen 20 bis 30 Fuß lang, und wieder 400 Stück geringere 15 bis 20 Fuß lang sind zu verkaufen, und die Liebhaber können sie täglich einsehen und mit mir einen Kauf abschließen.

Friedrich Schroth.

Calw.

(Empfehlung).

Ich habe mich als Glasermeister hier niedergelassen und betreibe mein Geschäft in dem ehemalig Schneider (Vorkäufer) Beck'schen Logis; hierbei werde ich mir besonders angelegen seyn lassen, dem mir in meinem Geschäft zu Theil werdenden Zutrauen zu entsprechen, auch werde ich, bei möglichst schneller Aufwartung um die äußerst billigsten Preise arbeiten.

Den 16. Feb. 1847.

Georg Kaiser,
Glasermeister.

Leinach.

(Bitte um Unterstützung).

Margarethe Katharine Nieger von Leinach hat bei dem Brande in Neuwiler als Dienstbote im Hause des Lammwirth Bertsch daselbst alle ihre Kleider im Werth von 25 fl. verloren, so daß sie nur rettete, was sie anhatte, und in eigenen Kleidern nicht einmal mehr die Kirche besuchen kann. Da sie ganz arm ist und in ihrem Diensthause treu und fleißig gedient hat, so erlauben wir uns, sie der christlichen Mithätigkeit zu empfehlen, und sind zur Annahme von Gaben bereit.

Den 22. Febr. 1847.

Gemeinschaftliche Amt Teinach,
Sprenger, Stadtpfarrer, Hu-
ber, Schultheiß.

Calw.

Ich habe ein Loos bis Georgii
zu vermietben, Stube, Stubenkam-
mer, Küche, Holzplatz, auf Ver-
langen auch Keller und Buhne.
Mersch, Tischstopper.

Ueber den Kartoffelbau durch Saamen.

(Fortsetzung).

1) Meine Ansicht über die seit
mehreren Jahren allgmein verbrei-
teten Kartoffelkrankheiten ist folgen-
de:

Bei allen Gewächsen ist die Fort-
pflanzung durch Saamen die natur-
gemäßeste, und die Kartoffel ist bei
uns schon an hundert Jahre nicht
naturgemäß fortgepflanzt und noch
dazu in ein ihr fremdes und kaltes
Klima versetzt worden, und dieses
hat nun allerdings bei der Kartof-
fel eine Ausartung hervorgebracht,
mit einem Wort: unsre Kartoffeln
sind durch die langjährige unnatür-
liche Fortpflanzung geschwächt und
ausgeartet, und vermögen dieselben
während ihres Wachstums keinen
schnellen Temperatur-Wechsel oder
Trockenheit oder Nässe zu ertragen,
denn ich habe die feste Ueberzeu-
gung, daß die seit mehreren Jah-
ren herrschende Kartoffelkrankheit,
als Pocken und Trockenfäule, und
die vorjährige böse Krankheit, wel-
che man alle früher nicht kannte,
durch einen raschen Temperatur-Wech-
sel bei den ausgearteten und ge-
schwächten Kartoffeln hervorgebracht
wurde.

Ein schwacher oder nervenkranker
Mensch ist für jeden Witterungs-
oder Temperatur-Wechsel empfind-
lich, und so geht es auch den seit
mehreren Jahren durch unnatürliche
Fortpflanzung geschwächten Kartof-
feln. Ich habe ja den sichern Be-
weis in Händen, daß man nur durch
Saamen wieder gesunde und kräf-
tige Kartoffeln erziehen kann; denn
es sind, wie ich schon früher ange-
geben, alle Kartoffeln, welche ich
seit sechs Jahren aus Saamen er-
zogen (wiedererzeugt), von allen
herrschenden Krankheiten verschont
geblieben, und übertreffen an Qua-
lität alle alten Arten, sie mögen
Namen haben, wie sie wollen, und
von der Wahrheit dieses haben sich
hohe Staatsbeamte überzeugt.

2) Der KartoffelSaamen wird auf
folgende Art gewonnen:

Im Herbst vor Eintritt des Fro-
stes werden die KartoffelBeeren ge-
sammelt und an einem trockenen,
frostfreien Orte bis Ende Januar
oder Anfang Februar aufbewahrt,
alsdann werden die Beeren mit der
Hand zerdrückt und in ein Faß oder
Topf gethan, worin sie sechs bis
acht Tage stehen bleiben, damit sie
etwas faulen; dann wird Wasser
darauf gegossen und recht viel um-
gerührt, damit sich die schleimigen
Theile und Schalen von dem Saa-
men sondern. Ist der Saamen nun
gereinigt, dann wird derselbe in ei-
nem warmen Zimmer getrocknet und
bis zur Aussaat aufbewahrt. Da
die Kartoffel in Peru und Mexico,
also in einer tropischen Zone zu
Hause ist, so ist es nicht möglich,
daß in unsrer kalten Gegend sich
die Kartoffelbeeren gehörig ausbil-

den und vollkommenen Saamen brin-
gen können, und daher von der
größten Wichtigkeit, daß die Bee-
ren vor einwirkendem Frost gesam-
melt und vollkommen gesund an ei-
nem trockenen, frostreien Ort auf-
bewahrt werden, damit sie noch rei-
fen und sich der Saamen ausbilde.
Wenn die Beeren eingesammelt wer-
den, dann sind sie im Januar noch
so schön und frisch, als wären sie
erst von der Pflanze gepflückt. Der
Saamen von solchen aufbewahrten
Beeren, welche eine Nachreise er-
halten haben, ist noch einmal so
groß, als solcher Saamen, welchen
man gleich im Herbst aus den Bee-
ren nimmt; dieser ist nur ganz leicht
und unvollkommen und nur der ge-
ringste Theil ist keimfähig; ein
unvollkommenes Saamenkorn aber
bringt nur schwache Pflanzen, und
eine schwache Pflanze bringt wenige
und unvollkommene Früchte.

Früher ist auch immer der große
Fehler begangen worden, daß man
immer unreifen und nicht ausgebil-
deten Kartoffel-Saamen ausgesät
hat; es mußte daher allerdings drei
bis vier Jahre währen, ehe man
aus solchem unvollkommenen Saa-
men nur eine mäßig große Kartof-
fel bekam. Dieses war auch die Ur-
sache, welche Jeden abschreckte, Kar-
toffeln aus Saamen zu ziehen; aber
dieses Hinderniß habe ich nun, Gott
sei Dank, beseitigt.

(Schluß folgt).

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buch-
druckerei in Calw.